Vertrauen Spielen Wachsen gibt uns eine Landkarte an die Hand, die uns dabei hilft, die Eigenschaften, Bedürfnisse und die Entwicklungsschritte kleiner Kinder wirklich zu verstehen. So können wir ihre Verhaltensweisen richtig einordnen und dann intuitiv und entwicklungsfördernd agieren. Das Buch beruht auf dem beziehungsbasierten Entwicklungsansatz von Gordon Neufeld, einem der weltweit bekanntesten Experten für kindliche Entwicklung.

„Bei Dr. MacNamara sind Sie in den allerbesten Händen!“

Prof. Dr. Gordon Neufeld, Neufeld-Institute, Vancouver

Deborah MacNamara öffnet in ihrem Buch mit all ihrem Wissen über kleine Kinder ein leicht zu durchschreitendes Tor. (...) Und so wird die Begleitung eines Kindes auf seinem Weg ins Leben - wie alles, was man endlich verstanden hat – plötzlich ganz einfach: Es braucht Geborgenheit durch Vertrauen, und es braucht Spielräume, um ausprobieren zu können, was alles geht. Wachsen, jeden Tag ein Stück über sich hinauswachsen, wird jedes Kind dann von ganz allein.

Prof. Dr. Gerald Hüther, Akademie für Potentialentfaltung

Kinder unter 7 zu verstehen ist nicht immer leicht, nicht zuletzt aufgrund ihrer Fähigkeit, innerhalb von Sekunden zwischen Freude und Frustration hin und her zu wechseln. Mit ihren bezaubernden und oftmals überraschenden Eigenschaften schaffen sie es immer wieder, uns Erwachsene zu verblüffen. Um sie intuitiv verstehen zu können, müssen wir wissen, dass ihr manchmal provozierendes Verhalten nicht persönlich gemeint ist und weder eine Störung noch eine Behinderung darstellt. *Vertrauen Spielen Wachsen* schildert auf wissenschaftlicher Grundlage und anhand des beziehungsbasierten Entwicklungsansatzes des bekannten Psychologen und Bestsellerautors Gordon Neufeld, wie kleine Kinder sich entwickeln.

Vertrauen Spielen Wachsen steckt voller Liebe für die Hauptpersonen und gibt viele Beispiele aus dem Alltag mit Kindern unter 7. Dieses Buch wird Ihren Blick auf Kinder (und unreife Erwachsene) für immer verändern!

Deborah MacNamara ist Therapeutin und Erzieherin und blickt auf über 25 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zurück. Sie gehört der Fakultät des weltweit vertretenen kanadischen Neufeld-Instituts an, betreibt eine therapeutische Beratungspraxis und spricht regelmäßig vor Eltern, Erziehern, Pädagogen und Psychotherapeuten über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie schreibt Bücher, gibt Interviews in Radio und Fernsehen und spricht aus entwicklungspsychologischer Sicht über die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Deborah MacNamara lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Vancouver, Kanada.

ISBN 978-3-934719-69-9

GeniusVerlag

VERTRAUEN SPIELEN WACHSEN

Deborah MacNamara

mit einem Vorwort von Gordon Neufeld

Deborah MacNamara

VERTRAUEN SPIELEN WACHSEN

Kinder unter Sieben verstehen

(und alle, die sich so benehmen)

Auf der Grundlage des beziehungsbasierten Entwicklungsansatzes von Gordon Neufeld

GeniusVerlag

cover-aktuelle-version.indd 1

01.11.17 10:04

Lob für dieses Buch

„Dieses Buch ist nicht nur ein Tribut an Dr. MacNamaras große Talente, sondern auch an die sie antreibende Überzeugung, dass die Erkenntnisse zu Beziehung und Entwicklung jene erreichen müssen, die für das Aufwachsen unserer Kleinen verantwortlich sind... Dr. MacNamara ist genau die Richtige, um Ihnen diese Geschichte zu erzählen und Sie von der Theorie zur Praxis zu führen. Sie sind in den allerbesten Händen!“

Prof. Dr. Gordon Neufeld, *Gründer Neufeld Institut, Autor von Unsere Kinder brauchen uns!*

„Auf der Grundlage der Bindungstheorie und der bahnbrechenden Arbeit von Gordon Neufeld hat Deborah MacNamara eine unerlässliche Einführung geschrieben: Wie kann ich ein Kind großziehen, indem ich die innere Welt eines Kindes verstehe? Dieses Buch ist Entwicklungswissenschaft übersetzt in angewandte Liebe.“

Dr. Gabor Maté, *Co-Autor von Unsere Kinder brauchen uns!*

„Hat all das viele Wissen, das in den letzten Jahrzehnten über die kindliche Entwicklung angesammelt und verbreitet worden ist, eigentlich tatsächlich dazu beigetragen, dass Eltern ihre Kinder besser verstehen? Oder hat es sie eher verunsichert?

Deborah MacNamara öffnet in ihrem Buch mit all ihrem Wissen über kleine Kinder ein leicht zu durchschreitendes Tor für alle Eltern und ErzieherInnen, das ihnen sehr einfühlsam zu verstehen hilft, was diese Kleinen tun, wie sie sich äußern, was sie wollen und was sie wirklich brauchen.
Und so wird die Begleitung eines Kindes auf seinem Weg ins Leben - wie alles, was man endlich verstanden hat – plötzlich ganz einfach: Es braucht Geborgenheit durch Vertrauen, und es braucht Spielräume, um auspro-

rest-play.indb 1 30.10.17 17:53

bieren zu können, was alles geht. Wachsen, jeden Tag ein Stück über sich hinauswachsen, wird jedes Kind dann von ganz allein.“

Prof. Dr. Gerald Hüther, *Gründer der „Akademie für Potenzialentfaltung“*

„Das Buch von Deborah MacNamara hätte es schon vor Generationen geben sollen! Es liest sich spannend wie ein Roman. Mit beeindruckender Leichtigkeit schreibt MacNamara, wie Kinder unter Sieben „ticken“. Sie dolmetscht das Verhalten von Kindern leicht verständlich für jedermann. Ihre große Liebe zu den Kindern und ihr Verständnis für deren Bedürfnisse sind zu spüren. Dabei wechseln Situationsbeschreibungen, in denen man sich leicht wiederfindet, mit informativem Fachwissen über die Reifung von Kindern ab. Eltern können durch Wechseln ihrer Sichtweise auf ihre Kinder eigene, neue Wege im Umgang mit ihnen finden. Auch der Einfluss der eigenen Kindheit auf den Umgang mit den eigenen Kindern wird thematisiert.

Ein Buch, was ich allen werdenden Eltern und Eltern mit kleinen Kindern ausnahmslos empfehlen kann, in der Hoffnung, dass sich unsere Kinder – gut gebunden und verstanden – besser in der sich schnell wandelnden Gesellschaft zurechtfinden.“

Maria Steuer, *Kinderärztin, Schulärztin, systemische Paar- und Familientherapeutin, GenerationCode-Therapeutin, Chefredakteurin von Für Kinder, Mutter von drei erwachsenen Kindern.*

„Beim Lesen von *Vertrauen Spielen Wachsen* kamen mir die Tränen, weil ich mich so in meiner elterlichen Intuition bestärkt fühlte. Dr. MacNamara setzt die Sprache und den Entwicklungsstand eines Kindes in einen verständlichen Rahmen. Sie schenkt uns beim Lesen erst lauter „Aha“-Momente und gibt uns dann praktische Hinweise, wie wir mit den großen Emotionen von Kindern umgehen können. *Vertrauen Spielen Wachsen* vereint echte Wissenschaft mit Geschichten aus dem echten Leben, Humor und behutsamen Strategien. Deborah hat die wunderbare, chaotische Welt von Kindern unter 7 für uns verständlich gemacht. Wenn Sie als Erziehende nur ein einziges Buch lesen sollten – dies ist es!“

Traci Costa, Leiterin von *Peekaboo Beans*

„Dr. MacNamara macht das Erleben des Kindes in wunderbarer Weise spürbar. Ihr aufmerksames Verständnis macht wach und steckt an!“

Pia Dögl, *Mitbegründerin des Emma-Pikler-Hauses in Berlin und Gründerin von www.beginningwell.org*

„Als Kinderarzt höre ich mir jeden Tag viele elterliche Sorgen über die Mängel ihrer kleinen Kinder an. „Wie erreiche ich, dass mein Kind mehr isst, besser schläft, schneller sauber wird, sich vernünftig benimmt und klug ist, aber nicht klüger als ich?“ Dann denke ich an meine liebe Freundin Dr. MacNamara und frage mich: „Was würde sie jetzt antworten?“ Ich freue mich, dass sie aus all ihren Antworten dieses wunderbare Buch gemacht hat. Es ist prall gefüllt mit Wissen über kindliche Entwicklung und praktischen Ratschlägen für den Alltag mit heranreifenden Kleinkindern und ihren sich entwickelnden Eltern. Es ist keine Anleitung für schnelle Lösungen, sondern liefert eine Landkarte, um dieses faszinierende Alter mit all seinen herrlichen Unvollkommenheiten besser verstehen zu können.“

Dr. Keyvan Hadad, *medizinischer Leiter der Kleinkinderstation im Women's Hospital, Honorarprofessor an der University of British Columbia*

„*Vertrauen Spielen Wachsen* ist eine erfrischende Erinnerung daran, wie wichtig es ist, zu entschleunigen und Kindern trotz der gesellschaftlichen Erwartungen eine Entwicklung in ihrem eigenen Tempo zu ermöglichen. Mit Verständnis und Behutsamkeit leitet Dr. MacNamara Eltern dazu an, ihrer eigenen Intuition zu vertrauen und Kindern lieber die geeigneten Bedingungen für das Wachstum zu geben, als methodisch ihr Verhalten zu ändern. Wenn Sie dieses Buch gelesen haben, wird es sich erfüllend und befreiend anfühlen, die Unreife eines Kindes liebevoll anzunehmen.“

Lori Petro, *Gründerin von TEACH through Love*

„Dr. MacNamaras wunderschön geschriebenes Buch erweitert sanft die Perspektive des Lesers und bietet eine andere Sichtweise auf das Kind, die breiteres und zugleich tieferes Verständnis ermöglicht. Sie veranschaulicht die Worte und Modelle von Prof. Dr. Neufeld mit ihrem Schatz an Beispielen und hilft den Lesern, diese wichtige Theorie auf ihre eigene familiäre Situation anzuwenden. Dr. MacNamara ist wirklich eine begabte Autorin,

deren Aussagen sich immer auf überaus nachvollziehbare Situationen aus ihrem eigenen Leben als Forscherin, Dozentin, Beraterin und natürlich als Mutter gründen.“

Genevieve Simperingham, *Mitbegründerin von The Peaceful Parent Institute*

„Endlich ein Buch für die Eltern kleiner Kinder, das Neurowissenschaften und Bindungsforschung mit höchstem Nutzen vereint! Ich bin sicher, dass Vertrauen Spielen Wachsen der Ratgeber der Wahl ist für verwirrte und erschöpfte Eltern, die von den Experten und der Gesellschaft insgesamt Widersprüchliches zu hören bekommen, wie sie ihre Kinder großziehen sollen. Dr. MacNamara zeigt uns, was wir schon seit langem spüren: Die Antworten liegen in uns selbst, und wir Eltern sind die Beziehungsfachleute, nach denen wir gesucht haben. Ich garantiere Ihnen, dass *Vertrauen Spielen Wachsen* Ihr Erziehungsheimtrainer sein wird. Mit diesem Buch werden Sie Ihr Familienschiff mit bestem Können, Zuversicht und Freude steuern!“

Sil Reynolds, *Co-Autorin von Mothering and Daughtering: Keeping Your Bond Strong throug*

„Ich kenne und schätze meine kanadische Fakultätskollegin Deborah MacNamarah von den Neufeld-Konferenzen und Fakultätssitzungen als fröhliche, hochintelligente, warmherzige und sehr humorvolle Kollegin. Als Deborah mir ihren Manuskript-Entwurf zur Stellungnahme schickte, war ich begeistert und begann sofort, eine deutsche Ausgabe zu planen. Das Übersetzen war eine Wonne, und die Übereinstimmung in unserer Auffassung hat mich sehr beruhigt: Der bindungsbasierte Entwicklungsansatz nach Neufeld ist nichts Ausgedachtes, sondern etwas Entdecktes, sonst könnten wir uns nicht so einig sein.
Dieses Buch wird vielen Eltern helfen, im Umgang mit ihren Kindern zu der vertrauensvollen, spielerischen und entwicklungsfördernden Haltung zu finden, die uns allen eigentlich intuitiv am nächsten liegt. Danke, Deborah!“

Dipl.Biol. Dagmar Neubronner, *Übersetzerin, Gründerin und Leiterin der deutschsprachigen Neufeld-Arbeit*

Deborah MacNamara

VERTRAUEN SPIELEN WACHSEN

Kinder unter Sieben verstehen (und alle, die sich so benehmen)

Auf der Grundlage des beziehungsbasierten Entwicklungsansatzes nach Gordon Neufeld

Deutsch von Dagmar Neubronner

rest-play.indb 5 30.10.17 17:53

Für Chris, Hannah und Madeline, weil wir gemeinsam vertrauen, spielen und wachsen.

Basierend auf dem beziehungsbasierten
Entwicklungsansatz von Gordon Neufeld.

Alle Rechte vorbehalten
Deutsche Erstausgabe
© Copyright 2017 Genius Verlag, Bremen

www.genius-verlag.de
info@genius-verlag.de
Übersetzung: Dagmar Neubronner
Transkription: Susanne Storch

Lektorat: Monika Fleischer, Luise Fuchs,
Dagmar Neubronner
Layout: Norman Gronostay

Druck: Finidr, Tschechische Republik
1. Auflage November 2017
ISBN: 978-3-934719-69-9

*Alle Namen wurden verändert, außer
wenn eine ausdrückliche Erlaubnis
der Betroffenen vorliegt*

Inhalt

Vorwort von Gordon Neufeld **XV**

Vorwort der Autorin zur deutschen Ausgabe **XIX**

Vorwort von Gordon Neufeld zur deutschen Ausgabe **XX**

Einführung: Warum es wichtig ist, ein Verständnis zu entwickeln **21**

Wie wir zum Besten werden, was ein Kind in seinem Leben hat 23

Der Neufeld-Ansatz 25

Was bedeutet es, zu vertrauen, zu spielen und zu wachsen? 28

1 Wie Erwachsene kleinen Kindern helfen, groß zu werden **31**

Das Wunder der Entwicklung 32

Die drei Reifwerdungsprozesse 38

Den Geist der Kindheit bewahren 45

2 Die Persönlichkeit eines Kindes unter 7 Ein Teil Schöne, ein Teil Biest **49**

Das Gehirn eines Kindes unter 7 51

Hochsensible „Orchideen"-Kinder und Gehirnintegration 56

Kleine Kinder in Aktion: Ein Gedanke, ein Gefühl nach dem anderen 58

1. Kleine Kinder improvisieren, wenn sie versuchen, ihre Welt zu verstehen 58
2. „Kindermund tut Wahrheit kund" – und kleine Kinder wissen es viel besser, als man es ihrem Verhalten anmerkt 59
3. Es gibt keinen Mittelweg und alles ist eine große Sache 61
4. Kinder unter Sieben können nur eine Sache im Blick behalten, wie ein Pferd mit Scheuklappen 62
5. Es geht nur ums Spielen, nicht ums Arbeiten 64
6. Es geht immer um „mich" oder „dich", aber nie um „uns" 65

Strategien für den Umgang mit Unreife 65

1. Beaufsichtigen ist das Gegengift für Unreife 66
2. Mit Strukturen und Gewohnheiten das Verhalten dirigieren 66
3. Die Handlungen der Unreifen vorgeben 67
4. Eine Alphaposition aufrechterhalten und die Emotionen möglichst nicht verdrängen 67
5. Unterstützung von Konflikten und Dissonanzen 68

Das Einsetzen gemischter Gedanken und Gefühle 69

3 Das Spielen bewahren
Die Verteidigung der Kindheit in einer digitalen Welt **73**
Das Spielen ist in Gefahr, gerade für die, die es am meisten brauchen 74
Was ist Spielen? 76
1. Spielen ist keine Arbeit 78
2. Spiel ist nicht real 79
3. Spielen ist ausdrucksstark und dient der Erforschung 80
Was ist der Zweck des Spielens? 81
1. Im Spiel kommt das Selbst wahrhaft zum Ausdruck 81
2. Gehirnwachstum und Entwicklung finden beim Spielen statt 83
3. Das Spielen bewahrt die seelische Gesundheit und das Wohlbefinden 84
Wie wir dem Spielen den nötigen Freiraum verschaffen 87
Wie wir die Bedingungen fördern können, die Spielen ermöglichen 91
1. Den Hunger des Kindes nach Kontakt und Nähe stillen 91
2. Leerräume schaffen, die gefüllt werden können 92
3. Strukturen, Rituale und Routineabläufe herstellen, die das Spielen schützen 93
4. Spielen nicht mit Lob oder Belohnungen fördern wollen 93
Was folgt daraus für Arbeit und Bildung in den ersten Lebensjahren? 94

4 Der Hunger nach Verbindung
Warum Beziehungen so wichtig sind **99**
Der Hunger nach Verbindung und die Einladung, vertrauensvoll zur Ruhe zu kommen 101
Wie sieht eine gute Bindung aus? 105
1. Bindung über die Sinne – im 1. Lebensjahr 106
2. Bindung durch Gleichheit – Ab dem 2. Lebensjahr 107
3. Bindung durch Zugehörigkeit und Loyalität – Ab dem 3. Lebensjahr 109
4. Bindung durch Wertschätzung – Ab dem 4. Lebensjahr 112
5. Bindung durch Liebe – Ab dem 5. Lebensjahr 114
6. Bindung durch Vertrautheit – Ab dem 6. Lebensjahr 115
Wie wir durch das „Sammelritual“ eine starke Bindung fördern 120
Gleichaltrige als konkurrierende Bindung 123

5 Wer hat die Verantwortung?
Der Bindungstanz **127**
Der hierarchische Bindungstanz 129
Das Alphakind und das Scheitern der Abhängigkeit 133
Wodurch fördern wir die Entstehung von Alphakindern? 136
1. Die Reaktionen der Eltern auf ihren eigenen Erziehungshintergrund 137
2. Elternschaft nach Bedarf 138

3. Egalitäre Elternschaft 138
4. Zu viel Trennung 140
5. Tyrannisches Verhalten von Eltern, Geschwistern, Gleichaltrigen oder Erziehern / Lehrern 141
6. Überwältigende Sensibilität und extreme Verletzlichkeit 141
7. Alarmierende Erfahrungen oder Lebensumstände 141

Ein Alphakind „sammeln“ 142
1. Eine starke Alphapräsenz vermitteln 143
2. Es dem Kind leicht und ungefährlich machen, sich auf uns zu verlassen 144
3. Die Bedürfnisse lesen und die Führung übernehmen 145
4. Einen legitimen Rahmen bieten, in dem die Alphainstinkte zum Ausdruck kommen dürfen 146
5. Natürliche hierarchische Beziehungen fördern 147
6. Verantwortung übernehmen für die Umstände und die zu treffenden Entscheidungen 147
7. Die Bühne bereiten, um die Antwort für das Kind zu sein 149

6 Gefühle und Verletzungen
Die Herzen unserer Kinder weich halten 151

Das emotionale Leben kleiner Kinder 152

Was sind Emotionen? 154

Fünf Schritte zu emotionaler Gesundheit und Reife 156
1. Eltern als emotionale Orientierungsgeber 157
2. Eltern sind die Beschützer, die als Schutzschilde für verletzliche, weiche Herzen agieren 165
3. Die Eltern als ausgleichende Vermittler 175

7 Tränen und Wutausbrüche
Frustration und Aggression verstehen 179

Die Kraft der Naturgewalten bei einem Kleinkind und überwältigende Wutausbrüche bei Kindern unter 7 Jahren 180

Wie helfen wir Kindern beim Umgang mit ihrer Frustration? 183

Wie wichtig Tränen der Trauer sind 185

Üblicherweise in der Kindheit auftretende Vergeblichkeiten 189

Die vier Vergeblichkeiten, die am schwersten zu bewältigen sind 194

Einem kleinem Kind helfen, sich an die Vergeblichkeiten im Leben anzupassen 195
1. Ein Kind versucht, das zu ändern, was für es nicht funktioniert 196
2. Ein Kind passt sich an das an, was es nicht ändern kann 199
3. Wenn das Kind angreift 203

Frustration und Tränen bei hochsensiblen Kindern 206

8 Alarmierung durch eine Unterbrechung der Verbindung Schlafenszeit, Trennungserfahrungen und Ängste **209**

Kleine Kinder sind nicht für Trennung gemacht 211

Was genau bedeutet Trennungsalarm? 212

Angst bei kleinen Kindern 216
1. Unterschwellig beständig vorhandene Befürchtung von Trennung 218
2. Die Anwendung trennungsbasierter Disziplinierungsmaßnahmen 219

Über Bindung zu einem guten Umgang mit Trennungsalarm finden 220
1. Das Maß an Trennungserfahrungen reduzieren 221
2. Trennungszeiträume überbrücken 222
3. Beziehungen vermitteln 225
4. Tränen hervorlocken und Resilienz stärken 228

9 „Du bist nicht mein Chef!“ Widerstand und Opposition verstehen **231**

Kleine Kinder sind allergisch gegen Zwang 233

Formen von Zwang und Kontrolle 236

Die zwei Seiten des Gegenwillens 238
1. Gegenwille beschützt die Bindung 239
2. Der Gegenwille als Wegbereiter für eigenständige Handlungsfähigkeit und Unabhängigkeit 243

Der Unterschied zwischen den beiden Seiten des Gegenwillens 246

Strategien im Umgang mit Gegenwillen, 247

Widerstand und Opposition 247
1. Gegenwillen überbrücken und die Bindung stärken 248
2. Weniger Zwang und Kontrolle ausüben 251
3. Dem Willen des Kindes Raum geben 253

10 Disziplin für die Überbrückung von Unreife Zeit gewinnen, damit das Kind groß werden kann **257**

Die sechs Eigenschaften von Kindern 261

ohne Verhaltensprobleme 261

Kritik an den derzeit gängigen Disziplinierungspraktiken 265
1. Methoden, die das Kind in Alarm versetzen 265
2. Methoden, die auf Trennung beruhen 267
3. Auf der Anwendung von Konsequenzen basierende Methoden 269

Bindungssichere und entwicklungsfreundliche 273

Disziplinierung 273

Fünf grundlegende Praktiken für eine

bindungssichere Disziplinierung* 275
1. Versuchen Sie nicht, während des Vorfalls etwas zu erreichen 275
2. Aktivieren Sie den Bindungsinstinkt, bevor Sie ans Werk gehen 277

3. Fördern und bewahren Sie den Wunsch des Kindes, es Ihnen recht zu machen 278
4. Wissen Sie um ihre Grenzen und agieren Sie innerhalb dieses Rahmens 279
5. Überbrücken Sie alles, was zu einer Trennung führen könnte 280
1. Wecken Sie gute Absichten im Kind 282
2. Locken Sie die gemischten Gefühle hervor 284
3. Locken Sie die Tränen der Vergeblichkeit hervor 286
1. Übernehmen Sie Verantwortung für das Kind, das in Schwierigkeiten gerät 286
2. Machen Sie Gebrauch von Strukturen und routinierten Abläufen, um chaotisches Verhalten in geordnete Bahnen zu lenken 287
3. Ändern Sie die Umstände, die Einfluss auf das Kind nehmen 287
4. Flüstern Sie einem unreifen Kind das richtige Verhalten ein 288

Besondere Richtlinien für den Umgang mit Konflikten unter Geschwistern 289

11 Wie kleine Kinder Erwachsenen helfen, groß zu werden 291

Die Emotionen, die mit einer Elternschaft einhergehen 293

Wie gehen wir mit Schuld um? 295

So werden wir zur Antwort auf die Bedürfnisse unseres Kindes 297

Was bedeutet Vertrauen Spielen Wachsen? 299

Anmerkungen 301

Stichwortverzeichnis 319

Das Neufeld-Material 328

Über das Neufeld-Institut 329

Über Gordon Neufeld 329

Über die Autorin 330

Über die Übersetzerin 330

Danksagung 331

Vorwort von Gordon Neufeld

Eine Begegnung mit Deborah MacNamara vergisst man nicht so schnell. Sie ist ein Wirbelwind voller Energie, Intelligenz und Witz und geht die meisten Situationen mit einer unglaublichen Dynamik an – gleichzeitig bleibt sie dabei aber so in sich ruhend, wie man es sich nur vorstellen kann. Sie hat eine große Wirkung, auch wenn sie oft wie das Sinnbild der Gelassenheit erscheint. Das habe ich schon immer für eine sehr bemerkenswerte Leistung gehalten – ich bin mir sicher, ihre Kinder profitieren immens davon.

Unsere Zusammenarbeit begann, als wir als Studentin und Dozent aufeinander trafen. Deborah erfasste die Entwicklungstheorie schnell und begriff sofort die Schlussfolgerungen eines bindungsbasierten Ansatzes für die Elternschaft. Sobald sie die herausragende Bedeutung dieser Erkenntnisse erfasst hatte, bestand sie darauf, dass dieses Wissen in die Welt hinaus getragen werden müsse. Ich freue mich sehr darüber, dass sie sich dazu entschieden hat, diese Rolle zu übernehmen.

Deborahs meisterhafte Beherrschung der Bindungs- und Entwicklungstheorie ist sehr eindrucksvoll. Aber was mich in den Anfängen unserer Zusammenarbeit am meisten beeindruckte, war ihre Bodenständigkeit im Umgang mit dem Material. Sie schien ein intuitives Gespür für die Umsetzung der Theorie in die Praxis zu haben. Ohne das große Gesamtbild aus dem Blick zu verlieren, war sie in der Lage, das Wissen ganz konkret im echten Leben anzuwenden. Während ich mich noch auf der intellektuellen Ebene befand, war sie schon zu unzähligen praktischen Anwendungen übergegangen. Gleichzeitig verlor sie sich aber nicht in Details und konzentrierte sich auf den Kern der Sache.

Seit dieser Zeit haben sich unsere Rollen etwas umgedreht. Immer öfter übernimmt Deborah jetzt die führende Rolle, durchkämmt die wissenschaftliche Literatur nach relevantem Material und bahnbrechenden Forschungen und macht mich auf Veröffentlichungen aufmerksam, von denen sie glaubt, ich sollte sie lesen. Deborah ist mit dem aktuellen Stand

der entwicklungswissenschaftlichen Forschung vertraut und fühlt sich dem wissenschaftlichen Ziel der Wahrheitssuche zutiefst verpflichtet. Ein kritischer Geist in Verbindung mit der Liebe zur Wissenschaft sind entscheidende Hilfsmittel, wenn man versucht, etwas zu verstehen, besonders wenn es um so komplexe Phänomene geht wie Bindung und Unreife.

Ich schätze auch die Theoretikerin in Deborah. Habe ich einige Grundlagen für den bindungsbasierten Entwicklungsansatz gelegt, so hat sie ihre kreative Brillanz bewiesen, indem sie auf diesem Material aufgebaut und es weiterentwickelt hat – dabei hat sie so manche Türen vor mir geöffnet.

Eltern eines Kindes unter Sieben zu sein, ist keine einfache Aufgabe. Wir wollen die Bindung im Auge behalten, ein Gefühl der Sicherheit schaffen, unsere führende Alpharolle bewahren, das Kind in seinem Vertrauen zu uns zur Ruhe kommen lassen und trotzdem im rechten Moment Grenzen setzen und die Tränen hervor locken – und alles gleichzeitig! Viele engagierte Eltern weichen, obwohl sie das Wissen haben, zu sehr in die eine oder andere Richtung ab. Manche Eltern werden zu nachgiebig und verlieren ihre Führungsrolle, wodurch ihre Kinder sich zu ängstlichen Alphakindern entwickeln, die meinen, alles kontrollieren zu müssen. Diese Eltern geben ihren Kindern alles, ohne jedoch Grenzen zu setzen und für die Erfahrung der Vergeblichkeit zu sorgen, die für eine gesunde Entwicklung unerlässlich ist. Andere Eltern wiederum haben kein Problem damit, ihr Kind zu führen und ihre Rolle als Vermittler des Adaptionsvorganges zu erfüllen, aber es fällt ihnen schwer, dem Kind ihre Liebe zu vermitteln, wenn sie frustriert sind.

Deborah hat einen Weg durch dieses Labyrinth gefunden, und das ist in meinen Augen die wichtigste Qualifikation, die sie mitbringt, um über kleine Kinder schreiben zu können. Theoretische Exzellenz reicht nicht aus, wenn es darum geht, anderen die gewonnenen Einsichten zu vermitteln. Man muss das Wissen zu einem Bild zusammenfügen, das dem natürlichen Lauf der Dinge gerecht wird und es so ermöglicht, dass die Natur ihre Wunder an unseren Kindern auch vollbringen kann.

Zwei Themen sind in diesem Buch allgegenwärtig. Das erste ist die hohe Bedeutung von Beziehung – der richtigen Art von Beziehung –, wenn wir Kindern die Entfaltung ihres vollen menschlichen Potenzials ermöglichen wollen. Wir dürfen nie vergessen, dass die natürliche Grundlage für das Großwerden eines Kindes dessen Beziehung zu Vater, Mutter, Erzieher oder Lehrer ist. Wenn es in der Beziehung Probleme gibt wie Widerstand gegen Nähe oder Dominanz des Kindes, funktioniert gar nichts

mehr richtig. In der Vergangenheit wurden Beziehungen in jeder Kultur durch Rituale und Gebräuche beschützt. Dies ist leider nicht mehr der Fall, daher müssen wir uns den Faktor Beziehung ins Bewusstsein rufen. Es hat sich herausgestellt, dass die ersten sieben Lebensjahre für die Entwicklung der Beziehungsfähigkeit eine entscheidende Rolle spielen. Es gibt nichts Wichtigeres für die Entwicklung als diesen Faktor. Wir müssen die Bindung immer im Hinterkopf behalten.

Das zweite Hauptthema ist die Unreife. Man sollte denken, dass die Tatsache, dass kleine Kinder unreif sind, selbstverständlich ist. Aber Unreife ist im Gegenteil gegenwärtig eines der am meisten vernachlässigten und falsch verstandenen Konzepte. Die große Entdeckung Piagets – dass Unreife aus einem Kind unter Sieben ein ganz anderes Wesen macht – hat sich nie genügend in unserem Bewusstsein verankert, um unseren Umgang mit kleinen Kindern wirklich zu verändern. Wenn wir das Konzept der Unreife wirklich verstehen würden, würden wir Unreife nicht für einen Fehler halten, der korrigiert werden muss. Wenn wir Unreife wirklich verstehen würden, wäre es undenkbar, dass wir ein Kind dafür bestrafen, dass es unreif ist. Es hat sich herausgestellt, dass es für die Unreife einen sehr guten Grund gibt: Sie ist ein wichtiger Bestandteil der natürlichen Entwicklung.

Das grundlegende Problem der Menschen ist, dass wir alle nicht erwachsen werden, während wir älter werden. Diese Entwicklungsblockade nimmt oftmals bereits in frühen Jahren seinen Anfang. Kinder unter Sieben haben ohne jeden Zweifel ein Recht auf ihre Unreife; das Problem tritt dann auf, wenn wir uns immer noch wie solche kleinen Kinder verhalten, wenn wir bereits aus diesem Alter heraus gewachsen sind. Je mehr wir das Konzept der Unreife bei Kindern unter Sieben verstehen – also was noch fehlt und warum dies so ist - , desto besser können wir die Bedingungen wertschätzen, die der wahren Reifwerdung zuträglich sind; desto weniger werden wir an unseren kleinen Kindern Anstoß nehmen; und desto mehr können wir eine Beziehung über unsere eigene Reife gestalten. Unreife ist Unreife, egal wie alt wir sind.

Es mag ironisch wirken, aber ich glaube, dass die Eltern von heute in der Regel viel zu viel Verantwortung für das Großwerden ihrer Kinder übernehmen. Wir vergessen dabei, dass Kinder schon reif wurden, lange bevor es Bücher, Lehrer oder die geringste Ahnung vom Konzept der Reifwerdung gab, und auch lange bevor es Schulen und Therapien gab. Die gute Nachricht ist: Wenn Eltern die Botschaft dieses Buchs wirklich erfas-

sen, geht damit eine Anerkennung des natürlichen Entwicklungsprozesses einher, der zu ihrer allgemeinen Entspannung führen kann. Wir müssen nicht am Gras *ziehen*, damit es wächst, auch wenn die meisten von uns ständig genau damit beschäftigt sind. Wenn wir wissen, was die Natur braucht, um ihre Aufgabe zu erledigen, und wenn wir die notwendigen Bedingungen dafür bereitstellen, können wir es uns leisten, uns etwas zu entspannen und dann die Früchte zu feiern, die sich ganz von selbst einstellen werden.

Ich habe mich sehr gefreut, als Deborah mir vor einigen Jahren ankündigte, sie wolle ein Buch über Kinder unter Sieben schreiben. Ihre eigenen beiden kleinen Töchter hatten sie mit einer ganzen Schatzkiste voller Beispiele und Geschichten versorgt. Aber wie konnte sie Zeit und Raum für ein Buch finden? Da sie ein großartiges Talent als Rednerin besitzt, war sie als solche sehr gefragt auf Konferenzen und beruflichen Fortbildungen im Bereich der Entwicklungspsychologie. Ihr Engagement als Mutter bedeutete, dass sie auf diesem Gebiet nicht zu Kompromissen bereit war. Dieses Buch ist nicht nur ein Tribut an Deborah MacNamaras große Talente, sondern auch an die sie antreibende Überzeugung, dass die Erkenntnisse über Beziehung und Entwicklung all jene Menschen erreichen müssen, die für das Aufwachsen unserer Kleinen verantwortlich sind. Um dafür den nötigen Raum zu schaffen, hat Deborah ihren Lehrauftrag an der Universität aufgegeben und ihre therapeutische Beratungspraxis eingeschränkt. Ohne diesen unaufhaltsamen Drang und die dazugehörigen Opfer, die sie bereit war zu bringen, hätte dieses Buch nie entstehen können. Deborah MacNamara ist genau die Richtige, um Ihnen diese Geschichte zu erzählen und Sie von der Theorie zur Praxis zu führen. Bei Ihr sind Sie in den allerbesten Händen!

Gordon Neufeld, Vancouver

Vorwort der Autorin zur deutschen Ausgabe

Nach dem Erscheinen von *Rest Play Grow* in Nordamerika hatte ich die besondere Ehre, zur Unterstützung des Internationalen Elterntages in New York bei den Vereinten Nationen zu sprechen.

Ich konzentrierte mich bei meinem Vortrag auf das Aufwachsen von Kindern in einer digitalen Welt und betonte besonders, was Kinder von den für sie verantwortlichen Erwachsenen am meisten brauchen. Mein Kernthema war die Bedeutung der Beziehung zwischen Eltern und Kindern und warum diese entscheidend ist, um die Reifwerdung zu fördern und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu stärken.

Während ich die Fragen der internationalen Zuhörerschaft beantwortete, wurde mir klar, dass es, wenn es um die Sorge um unsere Kinder geht, keine geographischen Grenzen gibt. Die Erfahrung der Elternschaft vereint uns trotz unterschiedlicher Sprachen und Herkunftsländer. Der tiefen Fürsorglichkeit, die wir für unsere Kinder empfinden, wohnt die Kraft inne, uns rund um den Globus miteinander zu verbinden und uns dazu anzuspornen, für unsere Kinder eine Welt zu gestalten, die zu erben sie verdienen.

In diesem Sinne freue ich mich und fühle mich geehrt, dass Sie jetzt eine deutsche Ausgabe von *Rest Play Grow* in Ihren Händen halten. Meine tiefe Dankbarkeit gilt meiner Kollegin Dagmar Neubronner, die dies ermöglicht hat, sowie den Neufeld-Kursleitern und Studierenden im deutschsprachigen Raum, die mein Buch zur Geltung bringen. Ohne eure Unterstützung würde *Vertrauen Spielen Wachsen* nicht den Weg zu den Eltern finden, die ihre Kinder gern verstehen möchten.

Das Thema des Buches *Vertrauen Spielen Wachsen* ist klar: Wie schaffen wir für unsere Kinder die Bedingungen, unter denen sie zu sozial und emotional reifen Erwachsenen heranwachsen können? Ich hoffe sehr, dass Sie auf diesen Seiten jedes Ihnen anvertraute Kind wiedererkennen werden. Möge die Entwicklungswissenschaft Sie darin bestärken, dass es unter Ihrer Führung gut heranwachsen wird, und dass Sie das, was Ihr Kind am meisten braucht, um zu gedeihen, bereits in sich tragen.

Deborah MacNamara

Vorwort von Gordon Neufeld zur deutschen Ausgabe

Ich freue mich, dass Dr. MacNamaras Buch jetzt dank der gekonnten Übersetzungsarbeit von Dagmar Neubronner und ihrem Team im Genius Verlag in deutscher Sprache vorliegt. Die Entwicklungspsychologie verdankt ihren im deutschsprachigen Raum angesiedelten Wurzeln viel – sowohl im Hinblick auf die Philosophie als auch hinsichtlich der Psychologie. In dieser Kultur ist schon seit jeher ein tiefer Respekt vor der Rolle der Natur bei der Entfaltung des menschlichen Potenzials verankert. Heutzutage entsteht immer mehr der Eindruck, dass wir Gefahr laufen, diese Weisheit zu verlieren, und Dr. MacNamaras Buch hilft uns dabei, sie uns wieder in Erinnerung zu rufen.

Deborah MacNamara rückt die Aufgabe in unser Bewusstsein, kleine Kinder verstehen zu lernen. Dafür bringt sie eine wunderbare entwicklungswissenschaftliche Kompetenz mit, einen reichen Erfahrungsschatz als Mutter und Therapeutin sowie einen herzlichen, spielerisch leichten Schreibstil. Ich bin sicher, Sie werden ihr Buch mit Genuss und Gewinn lesen!

Gordon Neufeld

EINFÜHRUNG

WARUM ES WICHTIG IST, EIN VERSTÄNDNIS ZU ENTWICKELN

Um ein Kind zu verstehen, müssen wir es beim Spielen beobachten und es in den unterschiedlichsten Stimmungslagen eingehend studieren; wir können nicht unsere eigenen Vorurteile, Hoffnungen und Ängste auf das Kind projizieren oder es so formen, dass es in das Muster unserer Sehnsüchte passt. Wenn wir das Kind ständig nach unseren persönlichen Vorlieben und Abneigungen beurteilen, erschaffen wir zwangsläufig Barrieren und Hindernisse hinsichtlich unserer Beziehung zu ihm und auch hinsichtlich seiner Beziehung zur Welt.

Jiddhu Krishnamurti[1]

Vor einigen Jahren erhielt ich die Einladung, vor einer Gruppe junger Eltern über Bindung und kleine Kinder zu sprechen. Der Raum des Gemeindezentrums war gerammelt voll mit Müttern, die ihre Säuglinge stillten, sie in den Schlaf wiegten oder ihnen die Windeln wechselten. Autositze, Kinderwägen und Kindertragetaschen waren aufeinandergestapelt, überall quollen Decken hervor. Meredith, die Koordinatorin der wöchentlich stattfindenden Müttergruppe, lud die Eltern ein, im Stuhlkreis Platz zu nehmen. Sie hieß sie zunächst herzlich willkommen und fragte alle, wie es ihnen gehe. Eine Reihe von Eltern antwortete, sie würden ab und zu aus dem Haus kommen, manche sagten, sie hätten es geschafft, unter die Dusche zu gehen, andere berichteten, das Stillen würde jetzt besser funktionieren. Eine müde aussehende Mutter ergriff das Wort und sagte: „Meine Kleine weint jedes Mal, wenn ich sie hinlege. Ich stille sie, bis sie einschläft, aber sowie ich sie in ihr Babybettchen lege, wacht sie auf. Ich bin so erschöpft!“ Es gab Nicken und zustimmende Seufzer, als Meredith antwortete: „Ja, es ist hart. Du willst dich einfach nur ausruhen, und sie scheint dich ununterbrochen zu brauchen.“ Unter weiterem zustimmenden Nicken fuhr Meredith nach einer kurzen Pause fort: „Ich stelle mir vor,

dass es auch für dein Baby schwer ist. Es war daran gewöhnt, ununterbrochen in dir drin zu sein und deine Wärme zu spüren, deinen Herzschlag zu hören, und jetzt wird es nie mehr in der Lage sein, dich jemals wieder so nah bei sich zu haben.“ In dem Raum herrschte einen Moment Stille, und ich merkte, wie ich mich selbst in die Zeit zurückversetzt fühlte, als ich zum ersten Mal Mutter wurde. Ich begann, die Sorgen, die Aufregung und die Erschöpfung der Mütter hautnah zu spüren.

Meredith hieß mich dann offiziell in der Elterngruppe willkommen und stellte mich als diejenige vor, die sie eingeladen hatte, um über das Thema Bindung zu sprechen. Sie betonte gegenüber den Müttern die Bedeutung menschlicher Beziehungen und sagte, dieser Bindungsprozess würde sich zwischen ihnen und ihren Babys bereits entfalten. Sie hätte mich vorgewarnt, dass ich nur 15 Minuten hätte, um meine Botschaft rüberzubringen, weil die Aufmerksamkeitsspanne der Mütter einfach nicht länger reichen würde. Ich schaute in die müden und abgelenkten Gesichter der Mütter, während ich darüber sprach, wie eine gute Bindung aussieht und wie sie der Entwicklung dient. Die Mütter waren nachdenklich und aufmerksam und nahmen auf, so viel sie konnten, während sie sich gleichzeitig auf die Bedürfnisse ihrer Babys konzentrierten.

Nach 15 Minuten hielt ich inne und erkundigte mich, ob jemand Fragen hätte. Eine Mutter mit einem an sie geschmiegten Baby schaute mich an und sagte: „Wie soll ich meinen Sohn disziplinieren?“ Ich war vollkommen überrascht – was hatte ihr Baby getan, um eine Disziplinierung zu benötigen? Die Überraschung war mir wohl ins Gesicht geschrieben, denn sie fügte schnell hinzu: „Ich meine, wie diszipliniere ich ihn, wenn er älter ist?“ Die Wahrheit ist, dass ich mir selbst als frisch gebackene Mutter ähnliche Fragen gestellt hatte und solche auch häufig von Eltern höre. Die Fragen beginnen normalerweise immer gleich: „Was soll ich machen, wenn mein Kind...?“; „Was soll ich machen, wenn mein Kind nicht zuhört?“; „Was soll ich machen, wenn es nicht einschlafen will?“; „Was soll ich machen, wenn es seinen Bruder oder seine Schwester schlägt?“ Und doch verunsicherte mich ihre Frage, als ich mich in diesem Raum umblickte, der vor jungem Leben nur so sprühte. Es gab etwas viel Entscheidenderes, wonach ich gerne gefragt worden wäre. Ich wollte, dass sie mich nach den Geheimnissen von Wachstum und der Entfaltung des menschlichen Potentials fragt. Ich wollte mit ihr das Wunder der Entwicklung teilen und die Rolle, die sie selbst darin spielen konnte. Ihre Frage nach Disziplinierung konnte erst beantwortet werden, nachdem man sich

Gedanken darüber gemacht hat, wie kleine Kinder wachsen und gedeihen. Ich wollte etwas Abstand nehmen von der Frage, was in einem bestimmten Moment zu tun ist, und vielmehr in Betracht ziehen, was sie tun könnte, um die Bedingungen für eine gesunde Entwicklung zu schaffen. Ich wollte den Schwerpunkt auf das Reifwerden legen, das die eigentliche Antwort auf Unreife ist, und darauf, wie sehr Elternschaft mit Geduld, Zeit und guter Fürsorglichkeit zu tun hat.

Die Botschaft, die ich vermitteln wollte, ist nicht das, was frischgebackene Eltern normalerweise zu hören bekommen. Ich wollte ihr offenbaren, dass das Geheimnis der Kindererziehung überhaupt nichts damit zu tun hat, dass man die Antworten auf sämtliche Fragen kennt, sondern vielmehr damit, die Antwort für alle Belange seines Kindes zu *SEIN*. Ich wollte mit diesen Müttern das Wissen darüber teilen, dass Elternschaft nichts ist, das man aus einem Buch lernen kann, auch wenn Bücher uns helfen können, wenn wir versuchen, ein Kind zu verstehen. Ich wollte zum Ausdruck bringen, dass Elternschaft nichts ist, das man von seinen eigenen Eltern lernt, obwohl großartige Eltern natürlich wunderbare Vorbilder sein können. Ich wollte zum Ausdruck bringen, dass die Fürsorge für ein Kind unabhängig von Geschlecht, Alter oder ethnischer Herkunft ist. Ich wollte sie darin bestärken, dass ihre Gefühle von Verantwortlichkeit, Schuld, Alarm und Fürsorglichkeit die instinktiven und emotionalen Grundlagen dafür waren, zu den Eltern zu werden, die ihr Kind brauchte. Ich wollte vermitteln, dass das, was jedes Kind braucht, ein Ort des Vertrauens ist, damit es spielen und wachsen kann. Dafür braucht es keine perfekten Eltern oder Eltern, die immer wissen, was zu tun ist. Dafür ist es nur erforderlich, dass wir uns danach sehnen, das Beste zu sein, was ein Kind in seinem Leben hat, und dass wir daran arbeiten, die Bedingungen zu schaffen, die das Wachstum unserer Kinder fördern.

Wie wir zum Besten werden, was ein Kind in seinem Leben hat

Kleine Kinder gehören zu den Menschen, die am meisten geliebt werden, aber sie werden auch am meisten missverstanden. Ihre einzigartigen Persönlichkeiten können für Erwachsene eine große Herausforderung darstellen, da ihnen üblicherweise jegliche Logik und jegliche Fähigkeit zur Einsicht fehlen. Sie können sich jetzt frech, eigensinnig und aufsässig zeigen, nur um sich in der nächsten Sekunde um 180 Grad zu wenden, und

einen ganzen Raum mit ihrem ansteckenden Kichern und ihrer Freude erhellen. Angesichts der natürlichen Unberechenbarkeit kleiner Kinder ist es verständlich, dass Eltern sich nichts sehnlicher wünschen als Methoden und Hilfsmittel, um mit dem unreifen Verhalten ihrer Kinder umgehen zu können. Das Problem ist nur: Anweisungen helfen Eltern nicht dabei, ihr Kind zu verstehen.

Um zum Besten zu werden, was ein Kind in seinem Leben hat, müssen wir sein tiefstes Inneres verstehen. Dafür brauchen wir Einsichten, keine Methoden. Es geht mehr um das, was wir sehen, wenn wir unser Kind anschauen, und nicht so sehr um das, was wir tun. Es geht darum, dass wir am großen Gesamtbild der Entwicklung festhalten können, statt uns in den Details des alltäglichen Lebens zu verlieren. Einfach gesagt, der Blickwinkel ist alles. Wenn wir sehen, dass ein kleines Kind unter Spannung steht, wollen wir es vielleicht trösten, aber wenn wir glauben, ein Kind wolle uns manipulieren, ziehen wir uns vielleicht zurück. Wenn wir ein kleines Kind als trotzig erleben, haben wir vielleicht den Drang, es zu bestrafen, aber wenn wir begreifen, dass Kinder Instinkte haben, die sie Widerstand leisten lassen, können wir einen anderen Weg durch eine solche Situation finden. Wenn wir unser Kind als zu emotional empfinden, versuchen wir vielleicht, es zu beruhigen, aber wenn wir begreifen, dass starke Gefühle zum Ausdruck kommen müssen, werden wir ihm dabei helfen, die Sprache des Herzens zu erlernen. Wenn wir bei einem kleinen Kind, das sich nicht konzentrieren kann, eine Funktionsstörung des Gehirns vermuten, verabreichen wir ihm vielleicht Medikamente, aber wenn wir es einfach als unreif sehen, geben wir ihm vielleicht einfach ein bisschen Zeit, um heran zu wachsen.

Wenn wir ein Kind verstehen – wenn wir beginnen, die entwicklungsbedingten Gründe seiner Verhaltensweisen zu begreifen -, fühlt sich seine Aggression weniger persönlich an, sein Trotz wirkt weniger provokant, und wir können unseren Schwerpunkt darauf verlegen, die Bedingungen zu schaffen, die für das Wachstum förderlich sind. Es ist schwer, verhaltenstechnische Fortschritte zu erzielen, wenn wir nicht verstehen, was das Verhalten antreibt, oder wenn unsere eigenen Emotionen das Bild verzerren. Charlie ist Vater von zwei Kleinkindern und erzählte mir: „Ich war die entspannteste Person überhaupt. Du kannst alle meine Freunde fragen, und sie würden sagen, ich sei der Lockerste von allen gewesen. Jetzt, wo ich Kinder habe, glaube ich, ich habe ein Problem, mit meiner Wut umzugehen.“ Auch Samantha, Mutter von zwei kleinen Jungen, schrieb: „Ich

habe endlich begriffen, dass meine Kinder nicht versuchen, mir meinen letzten Nerv zu rauben, und ich habe begonnen, wieder Freude an ihnen zu haben.“ Der entscheidende Punkt ist, dass unsere Reaktionen auf kleine Kinder auf dem beruhen, was wir sehen, und das prägt wiederum unsere Vorgehensweise. Vor allem liefert das, was wir tun, unserem Kind die Information dahingehend, welche Art von Fürsorglichkeit es von uns erwarten kann.

Kleine Kinder stehen für Unreife in der besten Form, und sie beleuchten die ungeschliffenen Anfänge der Reifwerdung von uns allen. Wir mögen ihre unreife Art mit Unbehagen beobachten, vielleicht erfüllt sie uns aber auch mit Ehrfurcht und Staunen, während sich das menschliche Leben ganz von alleine wieder neu entfaltet. Das Geheimnis dessen, wie wir die uralten Muster des menschlichen Wachstums wieder zum Leben erwecken, liegt nicht in dem, *was wir mit unserem kleinen Kind tun*, sondern *wer wir für es sind*. In unseren Kindern liegt die Verheißung einer reifen Zukunft, für die wir als Geburtshelfer agieren – und darum ist es so wichtig, unsere Kinder zu verstehen.

Der Neufeld-Ansatz

Vertrauen Spielen Wachsen basiert auf dem integrativen bindungsbasierten Entwicklungsansatz für das Verständnis von Kindern, den Prof. Dr. Gordon Neufeld entwickelt hat. Neufeld ist ein international renommierter und angesehener Entwicklungspsychologe. Sein Werk ist die Erschaffung eines schlüssigen, ganzheitlichen und umfassenden theoretischen Modells der menschlichen Entwicklung. Neufeld hat die einzelnen Bestandteile der Entwicklungsforschung zu einem großen Ganzen zusammengefügt; diese Arbeit basiert auf mehr als 40 Jahren Forschung sowie auf seiner praktischen therapeutischen und beratenden Arbeit. Sein theoretisches Modell greift auf viele Disziplinen zurück, darunter Neurowissenschaften, Entwicklungspsychologie, Bindungswissenschaft, Tiefenpsychologie und Anthropologie. Es liefert eine Landkarte, um verstehen zu können, wie sich die menschliche Reifwerdung von der Geburt bis zum Erwachsensein entfaltet, und auch, wie diese psychologische Reifung scheitern kann. Strategien für den Umgang mit Kindern sind weder künstliche Konstrukte noch abtrennbar von der natürlichen Entwicklung oder von den menschlichen Beziehungen. Im Zentrum des Neufeld-Ansatzes liegt der vorrangige

Entwicklungsplan, ein Verständnis für die Bedingungen zu erlangen, die nötig sind, damit sich das menschliche Potential eines Kindes verwirklichen kann. Das Ziel ist es, dass die Erwachsenen wieder das Steuer in die Hand nehmen, indem sie das tiefste Innere ihres Kindes verstehen. Mit anderen Worten, das Beste für ein Kind sind Eltern, die Experten für dieses Kind sind.

Meine Zusammenarbeit mit Gordon Neufeld begann vor über 10 Jahren als Folge der vielen verschiedenen Rollen, in die ich schlüpfte: Forscherin, Dozentin, Beraterin und vor allem Mutter. Nachdem ich bereits jahrzehntelang die Entwicklungswissenschaften studiert, als Dozentin an einer Hochschule gelehrt und als Therapeutin meine Klienten beraten hatte, kam ich bei einem Vortrag über Adoleszenz zum ersten Mal mit seiner Arbeit in Berührung. Schon innerhalb der ersten Stunde war ich gefesselt davon, wie er meine eigene Jugendzeit verständlich machte und das Verhalten so vieler meiner Studenten und Klienten erklärte. Seine Arbeit verwandelte mein Verständnis der menschlichen Entwicklung, besonders in Hinblick auf Verletzlichkeit, Bindung und Reifwerdung. Ich erkannte, dass ich mich auf einen zu eng gefassten Rahmen konzentriert hatte, da ich nur das Verhalten betrachtete, ohne jedoch Verständnis für den Faktor Wachstum zu entwickeln. Ich arbeitete mit Menschen, bei denen Störungen diagnostiziert worden waren, ohne die menschliche Verletzlichkeit wirklich zu begreifen. Ich bot Behandlungen und Beratungen für Probleme an, deren Wurzeln ich überhaupt erst einmal verstehen musste. Ohne es zu wissen, hatte ich mich in Forschungsergebnissen und Praktiken verloren, die ohne tiefere Einsicht waren, und hatte keine Möglichkeit, die einzelnen Puzzleteile zusammenzufügen. Dadurch, dass ich Gordon Neufeld zuhörte, kam ich wieder zur Vernunft und setzte die Einsicht wieder an erste Stelle.

Kurz danach begann ich damit, über die Angebote des Neufeld-Instituts ernsthaft in das Studium der menschlichen Reifwerdung, der Bindung und der Verletzlichkeit einzutauchen. Zwei Jahre später saß ich Gordon an einem wunderschönen Frühlingsabend auf seiner Veranda gegenüber, während er mir im Rahmen eines Vorstellungsgesprächs für eine Assistenztätigkeit bei ihm im Anschluss an meine Promotion Fragen stellte. Ich hatte ihn vor dem Treffen gefragt, ob ich irgendetwas vorbereiten sollte, und er hatte gesagt: „Nein, was nötig ist, befindet sich bereits in dir. Komm einfach nur vorbei.“ Seine Fragen an diesem Abend waren täuschend einfach gehalten, aber er versuchte damit, zu verstehen, warum ich mit ihm zusammen forschen wollte. Ich erzählte ihm, dass die von ihm entworfe-

ne Theorie die Menschlichkeit an sich wieder in den Mittelpunkt meiner Arbeit gerückt hatte; ich erzielte bessere Ergebnisse in meiner Arbeit als Beraterin, indem ich an die Wurzel der Probleme ging, und indem ich Beziehungen zu meinen Studenten aufbaute; darüber hinaus hatte sich auch meine Art der Elternschaft grundlegend verändert. Ich sagte ihm, ich hätte das tiefe Bedürfnis, sicherzustellen, dass seine Arbeit niemals aus dem Bewusstsein verschwinden würde, und dass ich Eltern und Therapeuten dabei helfen wollte, Kinder wirklich zu verstehen. Meine Antworten gefielen ihm offenbar, denn ich bin heute nach mehr als 10 Jahren immer noch dabei und schreibe über all das, was ich gelernt habe.

Den theoretischen Inhalt und die Abbildungen im Buch *Vertrauen Spielen Wachsen* gebe ich mit der Erlaubnis von Gordon Neufeld wieder; sie basieren auf Kursmaterial, das er selbst erstellt hat. Dieses Material umfasst mehr als 20 Kurse, die vom Neufeld-Institut angeboten werden, und insgesamt an die 200 Kursstunden umfassen. Ich bin sehr dankbar für seine großzügige Erlaubnis, mich an seine Pionierarbeit als Theoretiker und Lehrer anlehnen und ihm darin nachfolgen zu dürfen. Weitere Informationen über das Neufeld-Institut und seine Kurse finden Sie am Ende dieses Buches.

Vertrauen Spielen Wachsen basiert zwar auf Neufelds Theorie, wird aber veranschaulicht durch meine eigenen Erfahrungen als Mutter und Therapeutin. Dies ist das Buch, das ich gern gehabt hätte, als meine Kinder noch kleiner waren, und das, was ich ihnen gerne geben möchte, wenn sie einmal Eltern werden. Es beruht auf Geschichten über kleine Kinder, die mir erzählt wurden von Eltern, Lehrern und Erzieherinnen, von Neufeld-Kursleitern und den Mitgliedern der Neufeldfakultät, von medizinischen Therapeuten – sowie auf meinen eigenen Erfahrungen als Mutter. Als Forscherin und Autorin bin ich immer auf Qualität bedacht; ich möchte ein Phänomen mit Leben erfüllen, indem ich viele Beispiele bringe, um tiefere Einsichten und ein erhöhtes Maß an Verständnis zu vermitteln. Ich habe dieses Material über kleine Kinder aus diesem Blickwinkel heraus aufbereitet, damit es zweckdienlich für Erwachsene wird, um Einsichten zu fördern und um dazu beizutragen, dass wir das Kind, was wir gerade vor uns haben, verstehen können. Sämtliche Namen und Umstände wurden geändert, so dass Ähnlichkeiten mit realen Personen rein zufällig sind. Die einzige Ausnahme ist die Geschichte von Gail in Kapitel 3. Gail war ein sehr wertvolles Mitglied der Fakultät des Neufeld-Instituts, die es geliebt hat, im Bereich Spiel und kleine Kinder zu unterrichten.

Was bedeutet es, zu vertrauen, zu spielen und zu wachsen?

Der Ausdruck *Vertrauen Spielen Wachsen* steht für eine Landkarte der menschlichen Entwicklung, die den Weg ebnet für ein Verständnis dessen, wie Kinder ihr volles menschliches Potential entfalten. Dieses Potential hat nichts mit intellektuellen Leistungen, sozialem Status oder gutem Benehmen, auch nicht mit individuellen Talenten oder Begabungen zu tun. Bei der Landkarte der menschlichen Entwicklung geht es darum, wie wir ein Kind zur Reifwerdung führen, zu einem verantwortungsbewussten Mitglied der Gemeinschaft, und zu einer Persönlichkeit, die die Welt aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachten kann. Dies ist eine Landkarte dafür, wie man ein Kind so groß zieht, dass es zu einem eigenständigen, unabhängigen Wesen heranwachsen kann, das Verantwortung für die Gestaltung seines eigenen Lebens und für seine Entscheidungen übernimmt. Bei dieser Landkarte geht es darum, wie sich das Potenzial des Kindes als adaptives Wesen entfalten kann, das die Fähigkeit besitzt, Widrigkeiten zu überwinden, angesichts von Schwierigkeiten durchzuhalten und Resilienz zu entwickeln.

Dies ist eine Landkarte, die einen Überblick bietet über das Potential eines Kindes als soziales Wesen, das seine Gedanken und Gefühle in verantwortungsbewusster Weise mitteilt sowie Impulskontrolle, Geduld und Rücksichtnahme entwickelt und die Auswirkungen des eigenen Seins auf andere überdenkt. Diese Landkarte beschreibt, was Eltern, Lehrer, Erzieher, Großeltern Tanten und Onkel – also jeder Mensch, der eine wichtige Rolle im Leben eines Kindes spielt – tun können, damit das Kind sich als ganze Person entwickelt. Sie legt dar, wie ein Erwachsener SICH ANSTRENGEN muss, damit ein Kind VERTRAUEN kann, damit es dann wiederum SPIELEN und WACHSEN kann.

Vertrauen Spielen Wachsen soll Tiefe und Breite in das Verständnis für kleine Kinder bringen, während es dem Leser bewusst macht, wie die Erwachsenen die Bedingungen für eine gesunde Entwicklung schaffen. In jedem Kapitel wird ein anderer Schwerpunkt gesetzt, doch in allen Kapiteln wird das kleine Kind in den Mittelpunkt gestellt und offen gelegt, inwiefern Wachstum die ultimative Antwort auf die grundlegende Unreife eines kleinen Kindes ist.

In meinem Buch *Vertrauen Spielen Wachsen* wird aufgezeigt, inwieweit

Spielen wichtig für die kindliche Entwicklung ist, wie Bindung den großen Rahmen liefert, in dem wir einem Kind Geborgenheit geben und es groß ziehen können, inwiefern Emotionen der treibende Motor sind, der das Wachstum vorantreibt, und wie wir mit Themen wie Tränen, Wutanfällen, Ängsten, Trennung, Trotz und natürlich Disziplin umgehen können. Im letzten Kapitel wird besprochen, wie Eltern daran wachsen, dass sie ein Kind groß ziehen. Ich hoffe, ich kann Ihnen mit diesem Buch die Sorge nehmen, man müsse ganz und gar reif sein, bevor man die Elternschaft überhaupt antreten könne.

Dieses Buch liefert keine Tipps, Techniken, Mantren, Anweisungen oder Vorschriften, wenn Ihnen auch Strategien an die Hand gegeben werden, die den Eltern helfen sollen, auf der Grundlage von persönlichen Einsichten ihren eigenen Weg zu finden. Es bestärkt die Intuition und den gesunden Menschenverstand von Eltern und tröstet mit der Tatsache, dass Sie nicht der einzige Mensch sind, der von seinem kleinen Kind aus der Fassung gebracht wird. Das Buch bietet Klarheit, wo Verwirrung herrscht, Perspektiven, wo Frustration besteht, und Geduld in dem Wissen, dass es *tatsächlich* einen natürlichen Entwicklungsplan gibt, entsprechend dem man ein kleines Kind groß ziehen kann. Das Buch handelt davon, wie man so für kleine Kinder sorgen kann, wie sie nun mal sind – egozentrisch, impulsiv, rücksichtlos, wonnig, neugierig, fröhlich. Es liefert die Erkenntnis, dass ihre Unreife kein Fehler ist, sondern der bescheidene Anfang, an dem wir alle beginnen.

Vertrauen Spielen Wachsen handelt davon, mithilfe von Einsicht ein Kind zu verstehen, dem zu vertrauen, was wir sehen, und auf den festen Glauben daran zu vertrauen, dass wir von diesem inneren Ort in uns selbst aus für unsere Kinder sorgen können. Obwohl dieses Buch eine Landkarte für Eltern ist, die das Beste im Leben ihrer Kinder sein wollen, enthält es gleichzeitig auch all das, was sich jedes kleine Kind an Verständnis von den Erwachsenen in seinem Leben wünschen würde.

Kapitel 1

WIE ERWACHSENE KLEINEN KINDERN HELFEN, GROSS ZU WERDEN

Verständnis ist der andere Name der Liebe. Wenn wir nicht verstehen, können wir nicht lieben.

Thích Nhâ´t Hanh[2]

Der beste Ort, um das Spektakel zu beobachten, das die frühe Kindheit zu bieten hat, ist ein Spielplatz. Kleine Kinder sprühen vor Leben und sind immer in Bewegung; ihre Beinchen scheinen nur zum Rennen zu taugen, mit ihren Armen rudern sie wild umher, und sie rutschen in allen möglichen Stellungen die Rutsche hinunter. Als angehende Forscher haben sie ausschließlich die ihnen von der Natur gegebenen Werkzeuge, nämlich ihre Körper, zur Verfügung, wenn sie Pfützen erforschen und Würmer betrachten. Ihre Kleidung spiegelt ihre innere Energie wieder: Leuchtende Farben und Muster werden beinahe lebendig auf ihren kleinen Körpern, die ständig in Bewegung sind. Manche sprechen eine andere Sprache, deren Sätze gespickt sind mit fehlenden Wörtern und weggelassenen oder veränderten Konsonanten, vom „Wass uns zu da Wutsche geh'n" bis hin zu „Will waf effn" – man muss einfach schmunzeln über die kleinen Kerlchen mit ihren wackeligen Beinen, wie sie ihre viel zu schweren Körper durch den Raum bewegen und dabei die Schwerkraft kennenlernen.

An einem sonnigen Tag vibriert der Spielplatz förmlich vor lauter Energie, die auch in die umliegende Nachbarschaft ausstrahlt. Es gibt jede Menge zu essen, gierige Krähen versammeln sich auf den Dächern und warten darauf, bei einer günstigen Gelegenheit etwas abzubekommen. Erwachsene tauschen sich aus, sprechen über schlechte Esser und unruhige

Nächte, über den Spagat zwischen Arbeit und Familie und über Strategien im Umgang mit Wutanfällen. Es ist fast greifbar, wie sich die Erwachsenen danach sehnen, ihre kleinen Kinder zu verstehen und sich darüber mit anderen reifen Menschen zu unterhalten.

Plötzlich wird die Luft vom schrillen Kreischen eines Kleinkindes durchdrungen, das gegen den Wunsch der Eltern protestiert, den Spielplatz zu verlassen: „Neeeeiiiiin... will hiiierblei'm!!!“ Die umstehenden Erwachsenen nicken anteilnehmend und sind insgeheim froh, dass es nicht ihr eigenes Kind ist, das da einen Wutanfall bekommen hat. Ein Kind rennt davon und ignoriert die Anweisungen seiner Eltern, während ein anderes trotzig erklärt: „Selber machen!“. Zwei Jungen ringen um einen Lastwagen und verkünden: „Meiner“ und „Ich will haben!“. Plötzlich erklingt eine verzweifelte Stimme: „Ich muss mal Kacka!“, woraufhin die zuständige Betreuungsperson hastig aufspringt. Eine andere müde Mutter rennt los, um einem Kleinkind zu helfen, das hingefallen ist und frustriert weint.

In dieser ganz eigenen, eingezäunten Welt mit ihren vielen roten, grünen und blauen Spielgeräten sehen wir eine Momentaufnahme der Pracht, des Wunders und der Herausforderung, die das Leben mit kleinen Kindern mit sich bringt. In diesen kleinen Körpern liegt das Potential für Wachstum und die Verheißung einer reifen Zukunft. Der Abgrund zwischen ihrer Unreife und ihrer zukünftigen Reife fühlt sich riesig an. Sie sind rücksichtslose, impulsive, neugierige und ganz mit sich selbst beschäftigte kleine Leute. Kleine Kinder denken anders als wir, sie reden anders und handeln anders, und doch müssen wir bestmöglich für sie sorgen.

Das Wunder der Entwicklung

Als Kind habe ich mit großer Ehrfurcht und Staunen Bohnenkeimlinge beobachtet, die sich in kleinen Gläsern mit feuchten Papiertaschentüchern entwickelten. Die geheimnisvollen Keimlinge streckten sich nach dem Licht und befreiten sich aus den sie umgebenden Samenhüllen. Wie konnte ein Samen die Vorlage für seine eigene Entwicklung kennen, auskeimen und eine neue Lebensform offenbaren?

Mein Großvater ist oft mit mir durch seinen Gemüsegarten gegangen und hat meine Neugier und meine Faszination für die Welt der Natur ge-

fördert. Als großartiger Gärtner musste er über meine Ungeduld schmunzeln, wenn es darum ging zu warten, während die Dinge wachsen. Er zeigte mir, wie man den Boden entsprechend pflegt, und er brachte mir bei, welche Bedingungen die verschiedenen Pflanzen für ihr Wachstum benötigen und wie ich sorgsam alles im Auge behalten konnte. Während er die Fülle seines Gartens mit mir teilte, spürte ich eine unausgesprochene Dankbarkeit für seine liebevolle Sorgsamkeit. Ich weiß, dass er große Freude daran gehabt hätte, meinen Kindern zuzuschauen, wie sie Kartoffeln ausgraben, als wären es versteckte Schätze.

Heute haben sich mein Staunen und meine Faszination auf das Wunder verlagert, wie kleine Kinder heranwachsen. Die Transformation, die in den frühen Jahren der Kindheit stattfindet, hat etwas absolut Magisches. Kinder werden aus ihrer wässrigen Umgebung geboren, ohne wirklich sehen, sprechen oder sich bewegen zu können. Mit der Zeit lernen sie, zu laufen und zu reden, und sie tun die ersten Schritte in Richtung Interaktion mit Menschen und Dingen.

Wie kleine Forscher erkunden sie ihr Umfeld, nehmen Proben aus ihrer Umgebung und erleben die Welt an sich als eine neue Entdeckung. Sie legen einen beispiellos lernbegierigen Geist und Wissensdurst an den Tag. Ihrem Wunsch, die Welt zu verstehen, geht jede Sorge um das ab, was sie nicht wissen. Entsprechend ihrem Entwicklungspotential wachsen sie vor unseren Augen heran, während wir ihr Längenwachstum mit Strichen am Türrahmen protokollieren.

Was mich an kleinen Kindern am meisten begeistert ist, wie sehr ihre Unreife ihr Bild von der Welt beeinflusst. Sie haben nur unvollständige Informationen zur Verfügung und sind nicht in der Lage, das Gesamtbild zu erfassen. Ich habe einen 5-Jährigen beobachtet, wie er die Handschellen eines Polizisten betrachtete und fragte: „Sind das deine Kaffeebecherhalter?“. Ein anderes Kind wollte wissen, warum ein Polizist einen Polizeiknüppel benutzte, um ein Autofenster einzuschlagen, anstatt „einfach den Türgriff zu benutzen wie wir“.

Kleine Kinder befinden sich mitten in dem Prozess, die Welt Stück für Stück zusammenzusetzen, und ihre Fragen und Aussagen zeigen uns, welche Teile gerade neu entdeckt wurden. Ein vierjähriger Junge, der offenbar das Wort Schutzengel nicht richtig gehört hatte, erklärte seiner Mutter: „Wenn ich abends zu meinem Schubsengel bete, schubst er mich, damit ich das Richtige tue!“. Kleine Kinder interpretieren ihre Welt auf Grundlage der ihnen vorliegenden Informationen, Missverständnisse in-

klusive und ohne Begrenzung durch erwachsene Logik.

Wir versuchen mit wissenschaftlichen Methoden, kleine Kinder zu verstehen, von der Enträtselung der Entwicklung ihres Gehirns und ihrer Emotionen bis hin zur Förderung ihrer Selbstkontrolle. Diese Entdeckungen sind bemerkenswert, und doch bin ich fasziniert von den Dingen, die unsere Wissenschaft nicht erklären kann. Wie können wir die Freude, die Frustration und das Staunen kleiner Kinder *messen*, während sie ihre Welt kennen lernen? Ich habe immer wieder beobachtet, wie meine Kinder verzaubert waren von den kleinen Staubpartikeln, die in einem Sonnenstrahl glitzerten, wenn ich die Fensterläden geöffnet hatte. Noch während ich mir Gedanken über die Sauberkeit im Haus machte, fragte ich mich, wie sie sich so sehr über Staub freuen konnten. Wir dienen unseren Kindern als eine Art Fremdenführer durch ein unbekanntes Land, doch sie sind es, die die Welt für uns zurückübersetzen. Mit ihrem ungetrübten, frischen Blick offenbaren sie uns die Dinge, an die wir uns gewöhnt haben oder die uns entgangen sind. Von der Faszination über die Entdeckung eines Maikäfers bis zum köstlichen Geschmack von Eiscreme werden die einfachen Dinge des Lebens versüßt. Kleine Kinder leben im Augenblick, und wenn wir ihnen folgen, nehmen sie auch uns mit dorthin.

Kleine Kinder sind neugierige und bemerkenswerte Wesen, so dass sich die Frage, wie wir ihnen beim Großwerden helfen, beängstigend und faszinierend gleichzeitig anfühlen kann. Seit Jahrtausenden haben wir sie im Einklang mit kulturellen Traditionen und innerhalb des gleichen Kontextes erzogen, in dem wir uns selbst befanden. Familien und Gemeinschaften haben den Kindern Wurzeln gegeben, indem sie ihnen die wichtigsten Fragen beantwortet haben: Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehöre ich? Während wir heute die Verantwortung übernehmen, für Kinder zu sorgen, müssen wir uns Gedanken darüber machen, wie sie sich überhaupt entwickeln. Welche Bedingungen brauchen sie, um gesund heranwachsen zu können?

Eltern finden genügend Ratschläge im Hinblick auf die *körperlichen Bedürfnisse* kleiner Kinder. Wir achten auf ihre Gesundheit, ihre Ernährung und ihre Fitness, während ihre Arme und Beine ganz von selbst länger werden. Wir achten auf Größe, Gewicht, Temperatur und genügend Bewegung, um sicherzugehen, dass wir alles richtig machen. Wenn sie krank sind, pflegen wir sie und vertrauen darauf, dass ihr Körper Abwehrkräfte hat, die ihnen helfen, wieder gesund zu werden. Wir vertrauen offensichtlich intuitiv in das Entwicklungspotential, das ihr körperliches Wachstum

seit jeher gesteuert hat, in dem Wissen, dass unsere Rolle darin besteht, die Bedingungen für ihr Wohlbefinden bereit zu stellen.

Doch ein Kind entwickelt sich auch in *psychischer Hinsicht*, es wächst zu einer Persönlichkeit und zu einem eigenständigen Wesen heran. Ihm sind innere Potentiale angeboren, die auch diese Vorgänge steuern. Wie bei der körperlichen Entwicklung findet inneres Wachstum nur unter den richtigen Bedingungen statt. Informationen und Ratschläge hinsichtlich des emotionalen und sozialen Wohlbefindens gibt es zuhauf, aber dieses Material ist oft überwältigend und verwirrend. Die Ratschläge hängen sehr davon ab, mit welchem Experten man spricht. Sie werden uns in Form von vernunftbetonten, mundgerechten Häppchen oder anderen bruchstückhaften Informationen dargereicht, die von der Entwicklungswissenschaft völlig losgelöst sind. Die den Eltern von Natur aus zu eigene Gabe der Einsicht und Intuition wurde in den Hintergrund gedrängt zugunsten einer Kultur, in der sich die Eltern immer mehr auf die Anweisungen Dritter verlassen, die sie in der Kindererziehung anleiten.

Darüber hinaus wird die Literatur, die sich mit der Erziehung seelisch gesunder Kinder befasst, durch miteinander konkurrierende und widersprüchliche Perspektiven verkompliziert. Der vorherrschende lerntheoretische Verhaltensansatz bildet einen starken Kontrast zum Beziehungs-/Entwicklungsmodell. Die meisten Erziehungstechniken und -Praktiken beruhen heute auf einem verhaltensorientierten Blick auf die menschliche Natur und werden gestützt von Fachleuten, die in diesem Ansatz geschult wurden. Der Verhaltenspsychologie liegt die Überzeugung zugrunde, dass es *unnötig* ist, die Emotionen oder Absichten zu verstehen, um das Verhalten eines Menschen zu begreifen oder zu ändern.[3] B.F. Skinner, ein Psychologe und führender Vertreter des Verhaltensansatzes, betrachtete Emotionen als privat und unzugänglich. Er konzentrierte sich auf das Verhalten, das man kontrollieren und messen konnte. Emotionen wurden als Störvariablen gesehen, als Abfallprodukte des Verhaltens, jedoch niemals als die zugrundeliegende Ursache.[4]

In einem lerntheoretischen Verhaltensansatz wird das Verhalten eines Kindes geformt; die Reife ist hier etwas, das dem Kind beigebracht wird. Die unausgesprochene Annahme lautet, dass ein Kind *lernt*, reif zu sein, indem die Eltern des Kindes diesen Prozess lenken. Es geht beim Verhaltensansatz nicht darum, dem Kind dabei zu helfen, in seine Reife *hineinzuwachsen*, indem man die Bedingungen schafft, unter denen sich die Reife dann *entfalten* kann. John B. Watson, der Vater des Verhaltensansatzes,